



Das Krankenhaus der Elisabethinen in Graz erstellt Ambulanzberichte und mehr mit Spracherkennung

Das Krankenhaus der Elisabethinen in Graz ist ein Akutversorgungshaus. Speziell nachts und an Wochenenden entstand ein größerer Rückstau bei der Dokumentation, da den Ärzt/innen in dieser Zeit weder das medizinische Sekretariat noch die Stationssekretärinnen zur Verfügung stehen.

Die Anforderung

Um möglichst rasch für die Patient/innen auch außerhalb der Bürozeiten Arztbriefe erstellen zu können, haben die Ärzt/innen diese in verschiedenen Ausprägungen oft selbst geschrieben. Der Geschäftsleitung war es daher wichtig, mittels Spracherkennung eine schnelle und zeitgemäße Infrastruktur und dadurch noch mehr Servicequalität zu schaffen.

Die Lösung

Seit Anfang 2020 arbeiten die rund 130 Ärzt/innen flächendeckend mit der serverbasierten Spracherkennung Dragon Medical Direct.

Die Vorteile

Sämtliche ärztlichen Dokumente werden nun jederzeit einfach und schnell von den Ärzt/innen diktiert und können auf Knopfdruck an Patient/innen mitgegeben werden.



Berichte sofort erstellen

Speziell um ambulanten Patient/innen sofort nach Ihrem Aufenthalt einen umfassenden Bericht für die weiterbehandelnden Ärzt/innen mitgeben zu können, haben die Ärzt/innen diesen oft selbst erstellt. „Das Tippen hat ewig gedauert“, erinnert sich Dr. Julia Keidel.

Erste Tests mit Spracherkennung, welche bereits 2019 durchgeführt wurden, fanden sofort Anklang in der Ärzteschaft. Dr. Julia Keidel erinnert sich: „Schon im Testlauf waren alle begeistert. Ich könnte mir ein Arbeiten ohne Spracherkennung gar nicht mehr vorstellen.“

Entlastung für Schreibdienst und Ärzte

Mittlerweile wird eine Vielzahl verschiedenartiger Berichte mittels Spracherkennung diktiert. Dies ist umso hilfreicher, da der elektronische Dokumentierungsumfang durch die Einführung der elektronischen Fieberkurve erheblich angewachsen ist. Die Mitarbeiterinnen des medizinischen Sekretariats fügen unter anderem die diktierten Textblöcke aus den verschiedenen Bereichen zu einem fertigen Arztbrief zusammen. Damit konnte eine erhebliche Steigerung der Qualität und der Abläufe erreicht und die Ärzt/innen entlastet werden, welche den Text nicht noch mal zu einem späteren Zeitpunkt korrigieren und freigeben müssen.

Stabiles System

Auch Martin Höbenreich, Leiter der IT, ist voll des Lobes: „Es gab seit der Go-Live-Phase keinerlei Komplikationen.“ Der Rollout war für die IT ohne große Aufwände zu bewältigen. Nach dem Einspielen der Lizenz und einer Kurzeinweisung können die Ärzt/innen sofort loslegen. „Die Systemintegration war einfach, die Stabilität ist hervorragend und das System selbst ist für Anwender einfach

und intuitiv zu bedienen. Vor allem ist die Genauigkeit der Spracherkennung unschlagbar und ein non plus ultra“, so Herr Höbenreich. Die Spracherkennung ist in die Dokumentationsprozesse des Krankenhauses voll integriert und beschleunigt signifikant die Abläufe und somit die Zeit für die Arztbriefschreibung. „Die IT-Hotline würde heiß laufen, wenn das nicht da wäre“, meint er.

Der Kunde

Mit dem Wirken der hl. Elisabeth vor Augen betreibt die Ordensgemeinschaft der Elisabethinen ein gemeinnütziges Akutkrankenhaus an zwei Standorten in Graz mit den Abteilungen Anästhesie, Chirurgie, HNO, Innere Medizin, Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie Radiologie sowie mit besonderen Schwerpunkten in der Schmerzmedizin und in der Palliativ- und Hospizbetreuung. Im April 2021 übernahmen die Elisabethinen die Verantwortung für den Versorgungsauftrag für die Alterspsychiatrie im Großraum Graz.

Krankenhaus der Elisabethinen
Elisabethinengasse 14, 8020 Graz
Österreich
www.elisabethinen.at
krankenhaus@elisabethinen.at



die
elisabethinen
gesundheit & leben

Fazit und Ausblick

Neben den Ärzt/innen arbeiten auch Mitglieder der Direktion mit Spracherkennung. Als nächster Schritt ist vorgesehen auch das Pflegepersonal mit dieser Lösung zu unterstützen, denn auch in der Pflege wird umfassend dokumentiert, von der pflegerischen Anamnese über Sturzprotokolle bis hin zu Entlassungsprotokollen. Dazu laufen seitens der IT bereits die Planungen zumindest jeweils 2 Pflegearbeitsplätze sowie auch die Pflegevisitenwagen mit dieser Lösung auszustatten.